



Eine Achterbahn in wattweißer Schneelandschaft - natürlich mit Schneemann - bauen die Achtklässlerinnen Miriam Jäger (von links), Lisa Fritschi und Larissa Kanstinger an den Zinzendorfschulen Königsfeld. Sie und ihre Mitschüler nehmen an einem Wettbewerb der Ingenieurkammer Baden-Württemberg teil. BILD: BLASER

## Schüler basteln am Überschlag

Gymnasiasten der Zinzendorfschulen Königsfeld bauen für einen Wettbewerb Achterbahnen

**Königsfeld** (akb) Rollt die Kugel schnell genug für noch eine Kurve und welches Material eignet sich für den Looping? In den achten Klassen des allgemeinbildenden Zinzendorf-Gymnasiums Königsfeld tüfteln die Schüler derzeit für einen landesweiten Schüler-Ingenieur-Wettbewerb fleißig an ihren Projekten: Einer Achterbahn aus einfachsten Materialien und mit einem Looping. Das ist ganz schön schwierig.

„Unsere Bahn besteht aus einem aufgesägten Plastikschlauch und im Looping drückt der gegen die Stützen“, sind Pablo Müller, Michael Höfler und Paul Fischer noch nicht ganz zufrieden mit

ihrem Überschlag, den die kleine Metallkugel noch etwas holprig entlang rollt. Für den Sprung direkt nach dem Looping muss die Kugel am Ende rund laufen. Beim Design sind sich die Drei jedoch schon einig. Auf ihrer Holzplattform haben sie mit Kleber und Graspulver eine Wiese geschaffen, auf der die knallig rote „Redwings“-Achterbahn mit Flügeln aus Holz trohnt. Einen Clou haben sie auch: „Zum Schluss kommen noch Bäume, Figuren und als Krönung ein Eiswagen“, sagt der 14-jährige Michael.

Einige Rettungsaktionen mussten die Schüler Christian Rieker und Matthias Leray für ihre Bahn leisten. „Wir wollten Styropor verbauen aber der Heißkleber hat sich da durchgefressen. Und im Looping ist die Kugel in den Gegenhang gesprungen“, erzählt Christian. Doch

wenn's läuft, „dann ist das schon cool. Es ist aufwändig, aber besser als Unterricht“, stellt der 14-Jährige klar. Ihre gelbe Bahn ist aus Papier, gestützt von Holz, Kleber und Nägeln.

Ein Winterthema haben sich Miriam Jäger, Lisa Fritschi und Larissa Kanstinger herausgesucht. Dafür dürfen selbstverständlich ein selbstgebastelter Schneemann und weiße Farbe für den Schnee nicht fehlen, mit Silberpapier ist die Bahn ausgelegt: „Die hat nicht so viel Reibung und passt zu unserem Thema“, erzählt Lisa.

Bis Ende Februar müssen die Achtklässler ihre Achterbahnen abgeben. „Im April wird dann die Preisverleihung sein“, weiß Lehrerin in Naturwissenschaft und Technik, Susanne Blötscher. Es winken bis zu 250 Euro Preisgeld für die Klassenkasse.